

Grußwort

Einstimmig beschloss am 1. Juni 1976 der Gemeinderat der Stadt Reutlingen die Übernahme der Patenschaft für die donauschwäbischen Schwestergemeinden Franzfeld und Neu-Pasua. Damit würdigte man die besondere Verbundenheit, die zwischen der Stadt an der Achalm und den Bewohnern der ehemaligen deutschen Dörfer an der Donau seit der frühen Nachkriegszeit gewachsen war.

Was hat es mit dieser besonderen Verbundenheit auf sich? Nach Flucht und Vertreibung in den letzten Kriegsjahren 1944/45 war Reutlinge für viele Donauschwaben nicht nur zu ihrem neuen Lebensmittelpunkt, sondern auch zu ihrer neuen Heimat geworden. Nahezu 400 Familien aus dem ehemaligen Franzfeld und um die 250 Familien aus Neu-Pasua haben sich in Reutlingen und Umgebung angesiedelt. Seit 1952 fanden hier die Heimattreffen der Neu-Pasuaer und seit 1960 die Treffen der Franzfelder statt.

Die Verbindung reicht aber noch tiefer in die Geschichte zurück. Waren es doch vor allem Auswanderer aus Württemberg, die Ende des 18. Jahrhunderts der Einladung Kaiser Josephs II. gefolgt waren und sich in Syrmien und dem Banat angesiedelt hatten. Dort entstanden ab den Jahren 1791/92 auf zum Teil sumpfigem Land prosperierende deutsche Gemeinden evangelischer Konfession. Man war herausgefordert, mit orthodoxen Serben und Rumänen, mit katholischen Deutschen und calvinistischen Ungarn in einer Region friedlich zusammen zu leben - also eine Art "Ökumene" und "Europa" im Kleinen zu praktizieren.

Diese Fähigkeit erscheint für unsere heutige Zeit aktueller und notwendiger denn je.

Hatten die Auswanderer in ihrer schwierigen Ansiedlungszeit schon bewiesen, dass sie den Aufbau ihrer eigenen Existenz mit voller Tatkräft angriffen, so zeigte sich auch in den schwierigen ersten Jahren nach ihrer Vertreibung, wie sie wiederum mit ganzer Kraft neu anfingen. So haben die Franzfelder und Neu-Pasuaer in Reutlingen nicht nur Häuser gebaut, sondern auch Betriebe ins Leben gerufen und somit wesentlich zum geglückten wirtschaftlichen Aufschwung in der Nachkriegszeit beigetragen. Darauf können die donauschwäbischen Landsleute besonders stolz sein - und mit ihnen ihre Patenstadt Reutlingen.

Das Patenschaftsjubiläum nehme ich zum Anlass, für alle Brücken zu danken, die zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen, zwischen der älteren und der jüngeren Generation, zwischen den Franzfeldern und den Neu-Pasuaern sowie zwischen der neuen und der alten Heimat gebaut wurden.

Lassen wir den grenzüberschreitenden Brückenbau nicht abbrechen. In diesem Sinne wünsche ich eine anregende Patenschaftsfeier mit vielen herzlich-fröhlichen Begegnungen!

*Barbara Bosch
Oberbürgermeisterin*

Herzliche Einladung zum Heimattreffen

am Pfingstsonntag, den 3. Juni 2006 ab 9 Uhr in der Listhalle in Reutlingen

Unsere Schwestergemeinde Neu-Pasua veranstaltet traditionell am Pfingstsonntag ihr Heimattreffen.

Am 1. Juni 1976 – also vor 30 Jahren – hat die Stadt Reutlingen die Patenschaft für die donauschwäbischen Gemeinden Neu-Pasua und Franzfeld übernommen. Aus diesem Anlass hat uns der Vorstand und Beirat der Stiftung Neu-Pasua vorgeschlagen, in diesem Jahr ein gemeinsames Fest zu feiern. Diesem Vorschlag sind wir gerne gefolgt.

Geplanter Programmablauf

09.00 Uhr	Saalöffnung der Listhalle in Reutlingen
10.00 Uhr	Friedhof Römerschanze Gedenkstein
11.00 - 13.00 Uhr	Möglichkeit zum Mittagessen
13.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Jakob Stehle

Anschließend gemütliches Beisammensein mit Musik zur Unterhaltung und Tanz.

Es würde uns sehr freuen, wenn viele Franzfelder und Neu-Pasuaer Landsleute am Pfingstsonntag, den 3. Juni 2006 Zeit und Lust finden, an diesem gemeinsamen Heimattreffen teilzunehmen.

Gleichzeitig finden in der Listhalle auch die Jahrgangstreffen der Jahrgänge 1931 und 1935 bis 1937 statt. Bitte beachten Sie die separate Einladung.

Dr. Michael Lieb

Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.

Hans Krotz

Heimatortsgemeinschaft Franzfeld